

Kolumne

Strompreisbreite – eine neue ICT-/DC-Grösse



Luzi von Salis ist Geschäftsführer der Firma Von Salis Engineering und agiert als Interim-Manager, Konsulent sowie als «Business Troubleshooter» im ICT-Sektor. In seiner Kolumne kommentiert und beleuchtet er aktuelle Themen aus dem ICT-Bereich. luzi.vonsalis@vseng.ch

In den Medien wurde letzthin vermeldet, dass der Kanton Baselland sich im Strompreis Einkauf verspekuliert habe und dies nun zu 16 Millionen Franken Mehrkosten führt. Wir erinnern uns, dass im Jahre 2022, durch den russischen Einmarsch in die Ukraine, der Strom-/Energiepreis von durchschnittlich 6 Rappen pro kWh für kurze Zeit auf 110 Rappen pro kWh hinaufschleunigte. Notabene Faktor 18. Der Kanton war bei weitem nicht der einzige, der in einem sehr ungünstigen Zeitpunkt seine Energie neu einkaufen musste.

Im ICT-Sektor sind Datacenter bekanntlich auch grosse Stromfresser. Jeder Click und jeder Server beziehen direkt oder indirekt Energie für Strom oder für Kühlung. Der summierte Datacenter-Stromverbrauch beträgt bereits rund 3,5 Prozent des Gesamtstromverbrauchs der Schweiz. Die Datacenter-Anbieter haben die identische Herausforderung wie Kantone, Gemeinden sowie andere grössere Strombezügler, die sich am freien Markt bedienen. Sie müssen sich für eine gewisse Strompreis verpflichten. Aber die Strompreisbreite hat sich inzwischen weit geöffnet. Was die Zukunft weiss nur eine Kristallkugel und sollte regional-international beobachtenden Experten überlassen werden.

entsprechend dynamisch bei geeigneten Lieferanten ein. Preiserhöhungen gegenüber Kunden konnten so im unteren zweistelligen Bereich gehalten werden. Andere, grosse Anbieter zentralisierten teilweise den Einkauf international mit fatalen Folgen. Diese Anbieter mussten die Energiepreise massiv erhöhen, sicherten sich nicht ideal ab, meinten die Übersicht zu haben, kennen die regionalen Gegebenheiten und Anbieter zu wenig und haben versagt. Entsprechend leiden heute deren Kunden unter teilweise massiv erhöhten Preisen oder Kostenstrukturen bezüglich Energie. Flüchten für Kunden ist in den meisten Fällen leider keine Option, da eine Datacenter-Migration sehr teuer sein kann und komplex ist, abhängig davon, welche Services oder Infrastrukturen bezogen werden.

Deshalb ist es ratsam, auch diese Komponente beim Auslagern von IT-Infrastrukturen in ein externes Datacenter zu prüfen. Dass Datacenteranbieter grundsätzlich Strombesitzende sind, ist schon länger bekannt. Aber die Strompreisbreite hat sich inzwischen weit geöffnet. Was die Zukunft weiss nur eine Kristallkugel und sollte regional-international beobachtenden Experten überlassen werden.

«Flüchten ist in den meisten Fällen leider keine Option, da eine Datacenter-Migration sehr teuer sein kann.»

Luzi von Salis

Swiss IT Magazine

Die Fachzeitschrift für Schweizer IT-Entscheider

Jetzt abonnieren: www.itmagazine.ch/abo